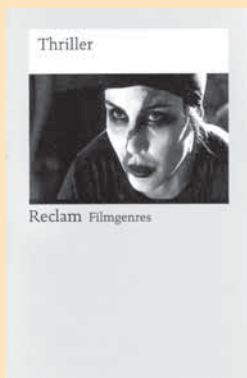


Benjamin Beil:
Game Studies. Eine Einführung.
Berlin u. a. 2013: Lit Verlag.
96 Seiten, 9,80 Euro



Joachim Häfele:
Die Stadt, das Fremde und die Furcht vor Kriminalität.
Wiesbaden 2013: Springer VS.
299 Seiten, 39,99 Euro



**Thomas Koebner/
Hans-Jürgen Wulff (Hrsg.):**
Filmgenres. Thriller. Stuttgart
2013: Reclam. 512 Seiten,
11,00 Euro

Game Studies

Was steckt hinter dem Begriff „Game Studies“? In seinem Einführungsband gibt Benjamin Beil einen ersten Überblick: Geschichte, Diskurse, Analysen und Kulturen der Computerspiele. Innerhalb dieses Feldes sind in den letzten Jahren zahlreiche wissenschaftliche Publikationen erschienen, die sich aus verschiedenen Perspektiven und mit verschiedenen Schwerpunkten dem Thema „Games“ annehmen. Eine deutschsprachige Einführung in die Disziplin der Game Studies fehlte jedoch bislang. Umso begrüßenswerter, dass Benjamin Beil mit dem vorliegenden Band diese Lücke schließt. Dabei ist es dem Format des Buches – DIN A6 auf 90 Seiten – geschuldet, dass es lediglich einen ersten Einstieg in dieses inzwischen weite und differente Feld geben kann. Dennoch bemüht sich der Band darum, punktuell auch tiefer vorzudringen: Jedem Kapitel folgt eine „Vertiefung“, in der beispielsweise auf das Genresystem von Computerspielen eingegangen wird, das sich insbesondere vor dem Hintergrund anhaltender Hybridisierungstendenzen als komplex gestaltet. Denn hier erweisen sich – anders als beim Film – zusätzliche Aspekte wie Spielmechanik und Perspektive als parallele Konzepte zu bekannten narrativen und stilistischen Genrekategorien. Weitere Themen wie „Ludologie vs. Narratologie“ oder „Retro Gaming“ ergänzen das Themenspektrum. Als erster Einstieg in die Game Studies ist dieses Büchlein zu empfehlen.

Dr. Susanne Eichner

Furcht vor Kriminalität

Es ist bekannt, dass manche Menschen sich vor kriminellen Machenschaften fürchten. Der Soziologe Joachim Häfele spürt in seiner Dissertation diesem Phänomen nach und untersucht, welche Rolle dabei die Wahrnehmung des Fremden bzw. der Unordnung im Stadtteil hat. Sein Untersuchungsobjekt ist Hamburg. In der Stadt konnte er 3.612 Fragebögen auswerten. Welche Rolle die Wahrnehmung von Disorder-Phänomenen spielt, zeigen die Ergebnisse: Daraus geht hervor, „dass die am häufigsten systematisch beobachteten Incivilities (Graffiti, Vandalismus, ungepflegte öffentliche Grünflächen) von den Befragten lediglich gelegentlich oder selten perzipiert wurden. Andererseits wurden die am häufigsten von den Befragten perzipierten Incivilities (zu schnell fahrende Autos, Abfall) vergleichsweise selten beobachtet“ (S. 163). Lediglich beim Thema „Hundekot“ ähneln sich die Ergebnisse der Befragung und die systematische Beobachtung im Stadtteil. Die wahrgenommenen Abweichungen im Stadtteil rufen Ängste hervor: „Dabei sind es nicht die abweichenden Handlungen selbst, die ängstigen, sondern vielmehr die Angst vor der möglichen eigenen Armut oder sozialen Verwahrlosung und der damit verbundenen sozialen Exklusion“ (S. 221f.). Sozioökonomische Faktoren spielen bei der Entwicklung von Kriminalitätsfurcht eine große Rolle. Die Studie bietet wichtige Erkenntnisse zur Prävention.

Prof. Dr. Lothar Mikos

Thriller

In der Reihe *Filmgenres* des Reclam Verlags sind bereits 15 Bände zu Genres wie Abenteuerfilm, Horrorfilm, Melodram und Liebeskomödie oder Western erschienen. Nun endlich ein Band zu Thrillern. „Ein Thriller ist ein Film, der sich konsequent in die Perspektive des Opfers der Intrige stellt und den Zuschauer nicht über diesen Rahmen hinaus informiert“ (S. 10). Er nimmt die Zuschauer mit auf eine Achterbahnfahrt der Gefühle. „Einen Thriller zu inszenieren heißt: den Zuschauer auf jene Fahrt durch Fährnisse mitzunehmen, die ihn durch Untiefen diffus lauernder Todesnot, durch Momente des Schreckens und durch das Unsicherwerden des so sicher geglaubten Alltags führen wird“ (S. 12). Subgenres sind der Politthriller, der Mysterythriller, der Psychothriller, der Actionthriller und der Erotikthriller. Der Band enthält insgesamt 118 Einzelanalysen von *Das Testament des Dr. Mabuse* aus dem Jahre 1933 bis zu *Unknown Identity* von 2011. In den vier- bis sechsseitigen Einzelbeiträgen werden die Inszenierungsweisen der Filme offenbart und die Faszination des Genres herausgearbeitet. 37 Autoren haben sich mit Beiträgen zu einzelnen Filmen an dem umfangreichen Werk beteiligt. Der Band sollte in keiner cineastischen Bibliothek fehlen.

Prof. Dr. Lothar Mikos